

Wegberg mit Wort und Musik für die Ukraine

Bei der Benefiz-Veranstaltung für Geflüchtete wurde deutlich, wie unterschiedlich die Auseinandersetzung mit dem Krieg aussieht.

VON WILLI SPICHARTZ

WEGBERG „Nie wieder Krieg!“ Mit diesem Satz, zunächst auf Deutsch, dann auf Ukrainisch, beendete Wegbergs Bürgermeister Michael Stocks seinen Redebeitrag zur Benefiz-Veranstaltung für Geflüchtete im örtlichen Forum neben der Burg, der Veranstaltungshalle an Burg und Schwalm. Einige der Geflüchteten aus der umkämpften Ukraine nahmen an der vom Kulturring Wegberg ausgerichteten Veranstaltung teil – dazu gab es Lesungen der Autoren-Gruppe SiebenSchreiber und auch viel Musik von der siebenköpfigen Formation WassenJazz und dem Duo Eigenarts.

Mehr als 100 Hilfswillige aller Altersstufen, Frauen weit in der Überzahl, hatten sich eingefunden, um an der wechselnden Abfolge der Auftretenden Teil zu haben, die sogar einige Texte für diesen Abend speziell verfasst hatten.

Die Initiative zu dieser großen Benefiz-Veranstaltung war von SiebenSchreiberin Renate Müller ausgegangen, die angesichts des russischen Einmarschs in die Ukraine das Gefühl hatte, dass man nicht nur zusehen sollte, sondern gemeinsam etwas tun müsse. Bis zur Benefizveranstaltung war es dann schließlich nicht mehr weit, WassenJazz und das Duo EigenARTs sowie die Autoren waren sofort zum Dienst an der guten Sache bereit. Ohne Gage, versteht sich.

Naturgemäß sehr ernsthaft, aber auch mit Spaß an der Sache eröffnete WassenJazz das Programm mit etwas Latin-Einschlag, um dann mit „Dance me to the end of love“ von Leonard Cohen die Stimmung zu den Texten der Autoren einzuleiten. Sechs Mitglieder der Autoren-Gruppe setzten sich mit dem Thema Krieg und menschliche Existenz



Beim Benefizkonzert im Forum in Wegberg spielte WassenJazz mit Sängerin Jacqueline Drescher gefühlvolle Jazzmusik.

RP-FOTO: RUTH KLAPPROTH

auseinander (der siebte befand sich in Urlaub).

Ein Krieg bringe das Schlimmste und das Beste des Menschen hervor, Gräueltaten und grenzenlose Hilfe beim ewigen Kampf zwischen dem Guten und dem Bösen war eine der

Leitlinien, die auf der Bühne gelegt wurden.

Das seit mittlerweile 20 Jahren wirkende Duo Eigenarts aus Waltraut Barnowski und Beate Theißen, auch im Kampf gegen den Braunkohle-Abbau im Erkelenzer Osten

engagiert, setzte mit dem Stück „Guten Tag, hier spricht die Liebe“ einen Kontrapunkt zur Gewalt, musikalisch ausgefeilt, dramatisch pointiert.

Ein eher nüchternes und darum besonders erschreckendes Faktum

in einem der Texte war, dass zahllose Kriege seit dem Zweiten Weltkrieg auf dem Erdball zwischen 60 und 65 Millionen Tote gefordert haben. Dass die Autorinnen und Autoren der SiebenSchreiber ihren Platz in der regionalen Kultur gefunden ha-

INFO

Viele Hilfen aus dem Kreis Heinsberg

Unmittelbar nach Kriegsbeginn in der Ukraine liefen zahlreiche Hilfsaktionen auch im Kreis Heinsberg an. Unter anderem Hilfsorganisationen, Vereine, Betriebe und Privatpersonen haben auf unterschiedliche Weise entweder Spenden gesammelt oder machten sich direkt auf in die Ukraine – so etwa Frank Sodermanns vom bekannten Wassenberger Reha Mobilitätszentrum, der Menschen mit Behinderungen aus der Ukraine abholte und sie in Sicherheit brachte. Nach wie vor ist die Hilfswelle für die geflüchteten Menschen nicht abgeebbt.

ben, zeigten beim Ukraine-Benefiz die sechs Autoren mit unterschiedlichen Herangehensweisen, mit unterschiedlichen Positionen, mit unterschiedlichen Stilen. Die beiden Musik-Ensembles belegten mit ihren sorgfältig gewählten Parts das, was Bürgermeister Michael Stocks zuvor geäußert hatte: „Danke an die Akteure. Kunst und Kultur sind stärker als der Krieg!“

Das Eintrittsgeld, acht Euro pro Person, und auch das gesammelte Spendengeld, wird die Aktion „St. Martin hilft“ der katholischen Pfarren in Wegberg in ihre Unterstützungsmaßnahmen für die Ukraine eingliedern.

Passend gewählt als Manifest gegen den Krieg das berührende Schluss-Stück, von allen Musikern und Autoren auf der Bühne, von vielen Text-Kennern im Auditorium mitgesungen: „Sag‘ mir, wo die Blumen sind...!“